

Kirsten Steiner



Die Tauchlehrerin und ihre Vorliebe für Sex zu dritt

Sinnliche Augenblicke (14)

Kirsten Steiner



Die Tauchlehrerin und ihre Vorliebe für Sex zu dritt

Sinnliche Augenblicke (14)

Kirsten Steiner

Die Tauchlehrerin und ihre Vorliebe für Sex zu dritt

Sinnliche Augenblicke (14)

In einer Tauchbasis auf Mallorca passieren noch ganz andere Dinge als nur das Erteilen von Tauchunterricht.

1: Der Neoprenanzug

Die Saison ging zu Ende, das war nicht zu übersehen. Als Martin das Schlauchboot zurück in die Bucht an der mallorquinischen Ostküste steuerte, betrachtete Saskia die Küstenlinien, die jetzt im Oktober noch trockener aussahen als sonst. Das letzte Grün der Insel schien sich nach diesem heißen und ausgesprochen trockenen Sommer auch noch zurückzuziehen – ebenso wie die Touristen und damit die letzten Kunden ihrer Tauchbasis.

Lediglich zwei Tauchschüler hatten sie und ihr Mann heute noch gehabt. Die vier Menschen wirkten beinahe ein wenig verloren in dem großen Boot, das getrieben von den beiden starken Außenbordmotoren jetzt über die sanften Wellen schoss. Für ein paar Augenblicke schloss Saskia die Augen und genoss den Wind, der ihre langen, braunen Haare trocknete – auch wenn dieser Wind jetzt im Oktober schon etwas kühler war als noch ein paar Wochen zuvor. Aber das war sehr angenehm. Genau genommen fühlte sich der zu Ende gehende Sommer jetzt genau richtig an. Saskia ließ beide Hände durch ihre langen Haare wandern. Sie waren beinahe schon wieder trocken.

Eigentlich wären kurze Haare beim Tauchen ja praktischer. Aber dazu hatte sich Saskia trotz ihres Berufs als Tauchlehrerin nie entschließen können. Sie wusste, dass ihre Haare ihre weibliche Figur unterstrichen – und sie genoss es immer wieder, wenn Männer so etwas registrierten.

So wie in diesem Moment. Als Saskia die Augen wieder öffnete, stellte sie fest, dass ihre beiden Tauchschüler sie ansahen. Geradezu anstarrten, hatte sie den Eindruck. Lag das nur am Wind in ihren Haaren? Oder eher an ihrer großen Oberweite, die sich auch unter dem Neoprenanzug deutlich abzeichnete? Vermutlich eher an Letzterem. Die beiden saßen ihr gegenüber, und Saskia schenkte den Männern, mit denen sie vor ein paar Minuten noch über den Meeresboden durch die Unterwasserwelt geschwebt war, ein Lächeln. Beide erwiderten es, und Saskia schloss erneut die Augen – zufrieden mit sich und der Welt. Sie spürte, dass die Blicke der Männer auch weiterhin ihren Körper abtasteten – soweit der Taucheranzug dies zuließ. Aber der saß naturgemäß sehr eng und erlaubte dem Betrachter zumindest ein Spiel mit der Fantasie – sofern er dieses Spiel denn spielen wollte. Saskia hoffte, dass dies bei ihren beiden Tauchschülern der Fall sein würde.

Seit sieben Jahren betrieben Saskia und Martin nun diese Tauchschule. Sie hatten ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht. Was allerdings zur Folge hatte, dass die Leidenschaft mit der Zeit etwas kleiner wurde. Aber bereut hatten sie den Schritt nie. Im Sommer war die Tauchschule geradezu überlaufen von Menschen, die die Unterwasserwelt vor Mallorca kennenlernen wollten. Jetzt im Herbst gab es nur noch wenige Interessenten, die die Dienste der Basis in Anspruch nahmen. Saskia und Martin hatten nun wieder mehr Zeit für andere Dinge. Vielleicht würden sie demnächst mal wieder Freunde in Deutschland besuchen. Zeit wurde es. Denn Freundschaften musste man auch pflegen, damit sie einem nicht verloren gingen.

Mehr Zeit hieß für das Tauchlehrer-Paar allerdings auch weniger Geld. Im Grunde mussten sie während der Saison so viel verdienen, dass sie damit auch über den Winter kamen – was manchmal jedoch etwas knapp wurde. Aber

sie hatten Nebeneinkünfte. Sehr spezielle Nebeneinkünfte, die nur begrenzt etwas mit dem Tauchen zu tun hatten.

Als Saskia sich nach dem Anlegen am Steg neben der Tauchbasis aus dem Neoprenanzug pellte, legte sie dabei auch für einen Augenblick ihre Brüste frei. So etwas passierte gelegentlich mal. Die Taucheranzüge waren extrem eng, und wenn eine Frau darunter einen Bikini statt eines Einteilers trug, dann zog sie zuweilen auch mal versehentlich mehr aus als beabsichtigt. Jedenfalls erschien den beiden Tauschschülern das Freilegen dieser üppigen Oberweite als Versehen – und so hatte Saskia das auch gewollt.

Keiner der beiden ahnte, dass die schöne Tauchlehrerin den Männern ihren Busen ganz bewusst präsentiert hatte – gefolgt von einem gespielt verlegenen Blick und dem erneuten (nicht übermäßig hastigen) Verschließen ihres scheinbar eigenwilligen Oberteils. Dass beide Männer ihr gespielt verlegenes Lächeln wahrnahmen, gefiel ihr. Ebenso, dass keiner der beiden seinen Blick dezent abwandte. Auch das hatte Saskia schon erlebt. Wie hätte auch jemand darauf kommen sollen, dass die Tauchlehrerin ihre weiblichen Reize ganz gern mal zur Schau stellte – zumindest in bestimmten Situationen und gegenüber den richtigen Menschen. Ihre beiden Schüler dieses Tages, so hatte Saskia beschlossen, fielen in diese Kategorie.

Süß waren sie ja – alle beide. Wie alt mochten sie wohl sein? Harald war sicherlich um die 50, besaß aber eine gut trainierte Figur – auch wenn er nicht einen derart leckeren Body hatte wie Tim, der am Vortag verraten hatte, dass er 31 war. Damit lag der schlaksige Blondschoopf etwas näher an ihrem eigenen Alter. 38 war Saskia jetzt, wurde aber meist auf Anfang 30 geschätzt – was ihr immer wieder ausgesprochen guttat, wenn jemand etwas in der Art sagte.